UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
JUN 1 1 1936
LIBRARY

Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Dienstag, 5. Mai	Nr. 581

Dankestelegramm König Faruks an den Führer.

Berlin, 5. Mai. Der Führer und Reichskanzler hat von Seiner Majestät König Faruk von Aegypten ein Telegramm erhalten, in dem dieser für die ihm bezeugte Anteilnahme am Ableben seines Vaters, König Fuad I., gedankt und zugleich seine besten Wünsche für den Führer und das deutsche Volk zum Ausdruck gebracht hat.

Internationale Hotelierordnung beim Führer.

Berlin, 5. Mai. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag vormittag die Delegationsführer des zurzeit in Berlin tagenden Internationalen Hotelierverbandes im Beisein des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser.

Vorher waren die Herren durch Reichsminister Dr. Goebbels im Propagandaministerium empfangen worden, wobei Dr. Goebbels in einer kurzen Ansprache u. a. ausführte, daß er durch seine vielen Reisen in gewisser Art den Hotelier-Beruf und seine Auswirkungen genau kennengelernt habe. Er habe dabei erfahren, wie schön es sei, daß sich überall Menschen befinden, die es sich zum Beruf gemacht haben, ihren Mitmenschen das Leben angenehm zu machen. Dies sei eine edle Aufgabe. Sie habe darüber hinaus auch noch eine politische Bedeutung. Es liege im Interesse dieses Berufes, mit dafür zu sorgen, daß die Völker allüblich leben, da die Menschen sonst kaum Lust hätten, große Reisen zu unternehmen. Man könne sich vorstellen, daß gerade die Vertreter der weltbekannten internationalen Hotels Verständnis für das Friedensstreben der deutschen Regierung hätten. Auch die Fahrten der Organisation „Kraft durch Freude", die vielfach und mehr und mehr auch ins Ausland gingen, wirkten in diesem Sinne.

Es sei das schlechteste Zeichen für die europäische Zivilisation, daß es in 18 Jahren nicht gelungen sei, auch nur die schädlichen Auswirkungen des Krieges zu beseitigen, obwohl jedermann dies wünsche. Es sei daher notwendig, daß gerade alle die, die sowohl ein ethisches wie auch ein berufliches Interesse an der Befriedung der Welt haben, daran mitarbeiten, die dafür nötige Atmosphäre zu schaffen.

Der Minister wandte sich an seine Besucher mit der Bitte, sich in Deutschland als völlig freie Gäste zu fühlen. Wenn sie unbehindert alles in Deutschland gesehen hätten, was sie interessiere, würden sie zweifellos zu der Ueberzeugung kommen, daß auch wir Deutschen einen wertvollen Beitrag zur Wohlfahrt der Welt liefern.

Der Präsident des Internationalen Hotelierverbandes, Sir Francis Lowie, London, dankte dem Reichsminister für den Empfang und die Gastfreundschaft, die Teilnehmer des Kongresses während ihres Aufenthaltes in Berlin die tiefsten Eindrücke vom jungen nationalsozialistischen Deutschland empfangen hätten.

Minister Rossoni im Adolf Hitler-Koog.

Berlin, 5. Mai. Am Dienstag besuchte der italienische Landwirtschaftsminister Rossoni den Adolf Hitler-Koog, den ersten Koog des nationalsozialistischen Deutschland, und besichtigte die Landgewinnungsarbeiten an der Schleswig-Holsteinischen Westküste. Der Reichsbauernführer Reichsminister Darré hatte im Auftrag des Führers, dessen Grüße er auch übermittelte, die Führung des italienischen Gastes übernommen.

Minister Rossoni zeigte besonderes Interesse für diese vorbildlichen Arbeiten des Dritten Reiches, durch die dem Meer in mühseligem Kampf Siedlungsboden für künftige deutsche Bauerngeschlechter abgerungen wird. Die eingehende Besichtigung der Landeskulturarbeiten gab dem italienischen Minister Gelegenheit, Vergleiche mit ähnlichen Maßnahmen Italiens, wie beispielsweise den Siedlungen bewährter Kriegsteilnehmer in Littoria, zu ziehen.

Die Fahrt wurde nachmittags mit einer Besichtigung des Friedrich-Koogs und des Dammbaues nach Trieschen fortgesetzt. Hier führte Ministerialdirektor Riecke die Gäste zu dem neuen Damm und gab Erläuterungen über die Durchführung dieser Arbeiten.

„LZ Hindenburg" startet Mittwoch zum Nordamerikaflug.

Berlin, 5. Mai. Der Start des Luftschiffes „Hindenburg" der Deutschen Zeppelin-Reederei zu der ersten Erprobungsfahrt nach Nordamerika findet am 6. Mai voraussichtlich gegen 20 Uhr in Friedrichshafen statt. Die Leitung und Führung der Fahrt liegt in Händen von Dr. Eckener und Kapitän Lehmann.

Diese erste Nordatlantikfahrt des neuen Luftschiffes ist schon seit Wochen ausverkauft, und auch für die nächsten Reisen nach Nordamerika hat eine rege Nachfrage eingesetzt. Mehr als 50 Fahrgäste werden das Luftschiff auf seiner ersten Fahrt über den Nordatlantik erhebliche Postmengen befördern, die zum weitaus größten Teil aus Sammlerkreisen stammen, für die diese erste Nordatlantikreise natürlich das philateilistische Ereignis des Jahres ist.

Die Reichsrundfunkgesellschaft führt in Zusammenarbeit mit der National Broadcasting Corporation während des Fluges des Luftschiffes „Hindenburg" nach Nordamerika mehrere Funkberichte durch. Ein besonderes Ereignis wird dabei das Zwiegespräch zwischen dem auf See befindlichen Lloyd-Dampfer „Bremen" und dem Luftschiff „Hindenburg" sein.

Keine Auflösung des Danziger Volkstages.

Danzig, 5. Mai. Am Dienstag nachmittag trat der Danziger Volkstag zu seiner 10. Vollsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Anträge der Danziger Oppositionsparteien, vor allem der Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Volkstagspräsidenten Bevl, der feststellte, daß 69 von 72 Abgeordneten anwesend sind, nahmen die Abgeordneten der Danziger Opposition zur Auflösung des Danziger Volkstags Stellung.

Nachdem die Abgeordneten der Opposition zu Worte gekommen waren, fand eine namentliche Abstimmung statt. Der Antrag auf Auflösung des Volkstages wurde mit 40 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Anträge der Opposition verfielen ebenfalls der Ablehnung.

Emmerich Groh in Wien verhaftet.

Wien, 5. Mai. Der Schriftsteller Otto Emmerich Groh wurde verhaftet. Groh hat sich insbesondere durch sein historisches Schauspiel „Krenk, der Pandur", das über zahlreiche reichsdeutsche Bühnen ging und auch im Wiener Burgtheater aufgeführt wurde, einen Namen gemacht. Die Verhaftung soll wegen nationalsozialistischer Betätigung erfolgt sein.

Dr. Martin über die Absichten des Negus.

London, 5. Mai. Der Londoner abessinische Gesandte Dr. Martin teilte in einer Pressenterredung mit, daß der Negus mit seiner Familie und seinen Begleitern voraussichtlich in einem der vielen Klöster bei Jerusalem die noch aus der Zeit des Römischen Weltreiches stammten, seinen Aufenthalt nehmen werde. Sie seien auf den Ländereien errichtet, die man den Abessiniern, die nach der „Heiligen Stadt" gepilgert waren, geschenkt habe. Der Negus werde entweder seine Tage im Frieden und in der Einsamkeit eines dieser alten abessinischen Klöster beschließen oder werde, was wahrscheinlicher sei, seine Familie in Palästina unterbringen und sich dann nach London begeben.

Dr. Martin glaubte sagen zu können, daß der Kaiser die Hoffnung noch nicht aufgegeben habe, und daß er beabsichtige, in Großbritannien einen dringenden persönlichen Appell nach „Gerechtigkeit für Abessinien" zu unternehmen. Die Kaiserin werde aber wahrscheinlich nie mehr in der Oeffentlichkeit erscheinen. Ihre Gesundheit sei durch die Ereignisse der letzten Wochen zugrundegerichtet.

Riesige französische Goldtransporte nach London.

London, 5. Mai. Infolge des starken Linkskrachs bei den französischen Wahlen und der damit zusammenhängenden Befürchtungen in der Währungsfrage trafen am Montag ungewöhnlich große Mengen Gold aus Frankreich in London ein. Allein die in den Luthäfen Heiton und Croydon angekommenen Goldmengen werden auf über 2 Millionen Pfund geschätzt. Vielfach wurden in London Sonderflugzeuge für den Transport von Barrengold von Frankreich nach England gechartert. Eine dieser Maschinen traf am Montag nachmittag mit über einer Tonne Gold an Bord aus Paris in London ein. Zwei andere Ladungen waren schon vorher angekommen und umgehend in verschiedenen Londoner Banken hinterlegt worden. Auch an dem Transport französischen Geldes aus Frankreich nach Belgien und Holland waren britische Flugzeuge beteiligt.

Kabinettsrat in Paris.

Paris, 5. Mai. Die Mitglieder des Kabinetts Sarraut traten am Dienstag nachmittag zu einem Kabinettsrat zusammen, um sich mit der durch die Wahl geschaffenen Lage zu beschäftigen und über die Weiterführung der Regierungsgeschäfte bis zum Zusammentritt der neuen Kammer Beschluß zu fassen. Man nimmt an, daß die Ministerien bis zum Beginn des neuen Tagungsabschnitts im Amte bleiben wird.

Wie amtlich verlautbart wird, hat sich der Kabinettsrat mit der Erledigung der laufenden Angelegenheiten beschäftigt. Außenminister Flandin erstattete Bericht über die internationale Lage und der sachverständige Regnier über die Finanzlage. Der nächste Ministerrat findet am kommenden Donnerstag morgen im Elysée statt.

Wie über den Kabinettsrat aus unterrichteter Quelle verlautet, hat Ministerpräsident Sarraut den fünf bei den Wahlen abgelehnten oder nicht wiedergewählten Ministern für ihre Tätigkeit gedankt und alle Kabinettsmitglieder aufgefordert, die Regierungsgeschäfte bis zum Ablauf des Tagungsabschnittes, d. h. bis zum 1. Juni, weiterzuführen. Finanzminister Regnier wies ferner darauf hin, daß er bis zur Neubildung der Regierung keine Maßnahmen für die Devisenkontrolle, Goldausfuhr und das Schatzamt für notwendig erachte. Es wurde weiter beschlossen, daß Außenminister Flandin sich mit dem 11. Mai nach Genf begibt.

Frankreichs Kommunisten verkünden ihre Forderungen.

Paris, 5. Mai. Während sich die französische Presse noch in Mutmaßungen über die Kabinettsbildung und das künftige Regierungsprogramm ergeht, haben die Kommunisten in einem Flugblatt Forderungen aufgestellt, die bereits über den Rahmen des Mindestprogramms der Volksfront hinausgehen.

In diesem Flugblatt, das am Dienstag nachmittag überall angeschlagen wurde, wird zunächst der Wahlsieg der Volksfront gefeiert und die tatsächlichen Arbeiter und die Feuerkreuzler aufgefordert, die ihnen dargebotene Hand nicht zurückzuweisen. Das französische Volk, das jetzt der Politik der Notverordnungen müde sei, werde jetzt die Reichen bezahlen lassen. Die Kommunistische Partei werde sofort beim Zusammentritt der neuen Kammer eine außerordentliche Abgabe der großen Vermögen fordern, um den Haushalt auszugleichen, den Franken zu verteidigen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchzuführen. Weiter wird die unverzügliche Aufwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und ein größerer Schutz für die arbeitende Landbevölkerung gefordert.

Die Partei wird ferner beim Zusammentritt der Kammer die Einsetzung eines besonderen Untersuchungsausschusses verlangen, der die Herkunft des Vermögens verschiedener reicher Politiker nachprüfen soll.

Azana — künftiger Präsident der spanischen Republik.

Madrid, 5. Mai. Die spanischen Sozialdemokraten haben in ihrer heutigen Parteisitzung beschlossen, die Kandidatur der Linksrepublikaner und der Republikanischen Union, die Azana als Kandidaten aufgestellt haben, zu unterstützen. Damit ist die Wahl des Ministerpräsidenten Azana zum Präsidenten der spanischen Republik sicher.

Vertagung der englisch-ägyptischen Verhandlungen.

London, 5. Mai. Die englisch-ägyptischen Vertragsverhandlungen sind, wie aus Kairo gemeldet wird, bis zum 13. Mai vertagt worden. Als Grund werden die zahlreichen politischen Besprechungen angegeben, die der Führer der ägyptischen Abordnung, Nahas-Pascha, der zugleich Führer der Wafd-Partei ist, zurzeit abhalten muß.

Belgrader Konferenz der Kleinen Entente.

Belgrad, 5. Mai. Die Außenminister der Kleinen Entente treten hier am Mittwoch zu ihrer Konferenz zusammen, auf deren Tagesordnung als Hauptpunkt die Frage der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Oesterreich und im Zusammenhang damit das Donauproblem überhaupt steht. Während der rumänische Außenminister Titulescu schon anläßlich der Konferenz der Balkanpaktmächte in Belgrad weilt, trifft der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta Mittwoch früh hier ein.

Ausweisung jüdischer Aufwiegler aus Palästina.

Jerusalem, 5. Mai. Der seit 15 Jahren in Palästina ansässige kommunistisch-jüdische Schriftsteller Koltun, über den in der vorigen Woche im Londoner Unterhaus eine Anfrage eingebracht worden war, wird am 19. Mai mit seiner Frau nach der Sowjetunion abgeschoben werden. Ebenso wird der sechsmal wegen kommunistischer Wühlarbeit bestrafte Mendel Bleifer abgeschoben.

Außenminister Arita über Japans Außenpolitik.

Tokio, 5. Mai. Außenminister Arita hielt am Dienstag vor dem Reichstag seine mit Spannung erwartete Rede.

Einleitend betonte er, die außenpolitischen Ziele Japans seien auf die Herstellung der Sicherheit und des Fortschritts in der Zusammenarbeit mit allen Nationen auf der Grundlage der Unterordnung der Sonderinteressen des Landes gerichtet. Zur Wiederherstellung normaler Beziehungen sei es notwendig, daß zunächst die dem Frieden und die Sicherheit der Völker bedrohenden Hemmungen beseitigt würden. Japan wünsche friedliche und normale Beziehungen zwischen Mandschukuo und Sowjetrußland, wobei nicht betont zu werden brauche, daß Japan und Mandschukuo keine Angriffsabsichten hätten.

Arita wies dann auf die Vorgänge an den mandschurischen Grenzen hin, die durch die Unklarheit der Grenzen hervorgerufen worden seien. Er erklärte, er wolle Sowjetrußland noch einmal entschieden auf diese Sachlage hinweisen. Japan hoffe, daß die nunmehr zu erwartende Regelung der Ostgrenze der Beginn einer friedlichen Beilegung der strittigen Grenzfragen sei. Der Außenminister teilte in diesem Zusammenhang mit, daß Mandschukuo mit der Außenmongolei direkte Verhandlungen eingeleitet habe, die, wie er hoffe, zum Austausch von Vertretern führen würden.

Arita ging dann ausführlich auf das Verhältnis Japans zu Sowjetrußland ein. Er stellte fest, daß das Verhältnis zu diesem Staat zu wünschen übrig lasse, da Moskau die Stellung Japans im Fernen Osten noch nicht verstehe und grundlose Befürchtungen hege. Die Anbauung von sowjetrussischen Streitkräften bei den Grenzen stelle eine ständige Bedrohung in diesem Teil der Welt dar.

„Ich stelle ausdrücklich fest", so betonte Arita mit Nachdruck, „daß Japan auf die Dauer dieser Lage gegenüber nicht gleichgültig bleiben kann".

Gegenüber China werde Japan die Grundsätze Hirotas verfolgen, die eine Zusammenarbeit auf friedlicher Grundlage vorsähen. China müsse sich endlich entschließen, eine entschiedene Haltung gegen die japanische Frage einzunehmen. Japan werde dann alles tun, um zur Besserung der Lage beizutragen. Die kommunistische Bewegung in China, insbesondere die Bedrohung Nordchinas, beunruhige Japan sehr.

Der Außenminister wandte sich dann den Beziehungen zu England zu. Er gedachte mit warmen Worten des verstorbenen und des neuen Königs. Japan hoffe, daß sich die traditionelle Freundschaft der beiden Länder vertiefen werde. Die Schwierigkeiten, die zwischen ihnen beständen, könnten friedlich gelöst werden, wenn beide Nationen im Bewußtsein ihrer gemeinsamen Verantwortung für den Weltfrieden zusammenarbeiteten.

Die Beziehungen zwischen Japan und Amerika seien der Schlüssel zum Frieden im Stillen Ozean. Japan stelle fest, daß das gegenseitige Verständnis besonders in wirtschaftlichen Fragen wachse.

Auf die Weltwirtschaftskrise übergehend, erklärte Arita, daß friedliche Beziehungen zwischen allen Ländern erst dann sichergestellt seien, wenn der internationale Handel auf die Grundlage einer Gleichberechtigung gestellt und von allen Fesseln befreit werde. Der jetzt bestehende Handelskrieg müsse beseitigt werden. Es sei für Japan eine lebensnotwendige Frage, für die Sicherstellung der nötigen Rohstoffe und Absatzgebiete für seine Fertigwaren zu sorgen. Japan werde weiterhin friedlich für die Beseitigung der im gegenwärtigen Wirtschaftskrieg zur Verwendung kommenden Waffen arbeiten. Aber wenn die allgemeine Lage sich nicht bessere, dann müsse Japan alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um diese Lage zu begegnen.

Abschließend empfahl der Außenminister eine Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern, was viel zu einem gegenseitigen Verständnis beitragen würde. Japan werde fortfahren, die Kultur des Ostens in der Welt zu verbreiten.

Die Lockerungen im Gefüge Chinas.

Peiping, 5. Mai. Der Regierungsausschuß von Tschachar-Hopei unternahm einen weiteren Schritt zur Lockerung seines Verhältnisses zur Zentralregierung in Nanking. Er ordnete die Unterstellung des bisher der Nanking-Regierung untergeordneten Kommissars für auswärtige Angelegenheiten unter die außenpolitische Kommission des Regierungsausschusses der Provinzen Tschachar und Hopei an.

9 Tote bei einem Hauseinsturz in Verona.

Mailand, 5. Mai. Beim Einsturz eines Hauses in Verona sind neun Todesopfer zu beklagen. In der Nacht zum Dienstag stürzte eine Mauer von der Rückseite des auf dem linken Etsch-Ufer gelegenen römischen Theaters auf das Dach eines dreistöckigen Hauses, das bis auf die Grundmauern in Trümmer gelegt wurde. Sämtliche Hausbewohner wurden unter den Schuttmassen begraben. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Unter den Toten befindet sich eine Ehepaar mit drei Kindern.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.